



Liebe Studierende,

eine Umfrage, die vom VDI-Wissensforum bei Fach- und Führungskräften in der Branche Bautechnik durchgeführt wurde, zeigt, dass bei Bauingenieuren in der Praxis ein erhöhter Bedarf an sozialen, personalen und unternehmerischen Kompetenzen besteht.* Gleichzeitig wurden als wichtige Zukunftstrends in der Baubranche zusätzlich zu erneuerbaren und effizienten Energien die Themen Globalisierung und interdisziplinäres Arbeiten genannt, welche die erforderlichen Kompetenzen nach Überzeugung der Fachleute in Zukunft beeinflussen werden. Durch ihre inter- und transdisziplinäre Ausrichtung tragen die [Q] STUDIES zur Förderung und Entwicklung solcher Kompetenzen bei, wie sie in der Umfrage als so wichtige Praxiserfordernisse angesehen wurden. Auch in diesem Sommersemester bieten wir dabei ein weit gefächertes und ansprechendes Programm, das insgesamt über 30 Seminare umfasst. Diese werden in den im vergangenen Wintersemester neu eingeführten drei Lehrbereichen angeboten: *Wissenschaft | Technik | Wissen, Wirtschaft | Politik | Gesellschaft* sowie *Kunst | Kultur | Medien*. Das Spektrum der Seminarinhalte reicht von Dampfmaschinen und digitalen Gemeingütern über Umweltpolitik und Unternehmertum bis hin zu Storyentwicklung, Soundscapes und SMS-Kommunikation, um nur einige wenige Themen zu nennen. Erstmals finden zwei Seminare teilweise in der HCU-Projektwoche statt.

Anlässlich der neu eingerichteten Studierendenkonferenz wurden die Themen der [Q]uerblicke – „Bilder“ und „Hüllen“ – gemeinsam mit dem AstA und den Fachschaftsräten Stadtplanung, Geomatik und Bauingenieurwesen entwickelt. Aus der Studierendenkonferenz ging auch die Idee der Durchführung eines Seminars zur Fotografie hervor, das nun angeboten wird und hoffentlich auf Ihr Interesse stößt. Zusätzlich zu den eigentlichen Q-Seminaren bieten wir auch wieder zwei Kurse zum wissenschaftlichen Argumentieren und Schreiben an.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes Sommersemester 2012!

*) VDI Wissensforum, Pressemitteilung vom 14.03.2011.

Übersicht Lehrveranstaltungen Bachelor

MONTAG				
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
14:15	16a	Urban Spaces – Stadt und Fotografie (Rüter)	BA	52
	16c	Digitale Commons (Groß)	BA	22
16:15	16a	Kulturen der Wissenschaft (Burri)	BA	18
	16b	Am Ende ist der Planer schuld! (Meyhöfer)	BA	48
	16c	Von der Dampfmaschine zur Kernfusion (Brinckmann)	BA	24
	017	Stadt, Land, Fluss (Krauss)	BA	30
	A 102	Filmen in Architektur und Stadtraum (Weresch)	BA	44
18:15	16a	Indien (Dautel)	BA	36
	16b	[Q]uerblicke: Hüllen (Burri, Zintl)	BA / MA	12
	16c	Wissen, Theorie und Argument (Schelling)	BA	20
	017	Phantasievolle Erfinder (Braun)	BA	26

Übersicht Lehrveranstaltungen Bachelor

MITTWOCH				
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
14:15	16a	Was sagen Gebäude über Gesellschaft aus? (Bönig)	BA	28
	16c	Schreiben, SCHREIEN und :-) per SMS (Czachór)	BA	50
	247	Story und Stoffentwicklung (Geier)	BA	54
16:15	16b	Natur und Kultur (Schelling)	BA	16
	017	Die Stadt in der Literatur um 1800 (Gann)	BA	46
	247	Anders leben – hier und heute (Bölck)	BA	40
18:15	16b	[Q]uerblicke: Bilder (Ott)	BA / MA	14
	pav08	Sound – Sounddesign – Soundscapes (Schätzlein)	BA	56
19:00	UdN	Wilhelmsburg Orchestra VI (Kniess, Bührig)	BA / MA	58

FREITAG				
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
10:15	017	Verbraucherschutz in Deutschland (Schweer)	BA	34

Übersicht Blockveranstaltungen BA & MA

BLOCKVERANSTALTUNGEN BACHELOR				
TAG	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
FR / SA (4 Termine)	16c	Corporate Social Responsibility (Kleinfeld)	BA	38
MI / FR (3 Termine)	pav08	Umweltpolitik als raumgestaltende Kraft (Franke)	BA	32
Projekt- woche etc.	UdN	Interkulturelle Praxis: Baumhaus (Kniess, Becker)	BA	42

BLOCKVERANSTALTUNGEN MASTER				
TAG	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
FR (3 Termine)	16a	Piraten verstehen? (Rass)	MA	70
MI (4 Term.) + Projektw.	16b	Transdisziplinäres Labor (Burri)	MA	60
FR / SA (6 Termine)	16b	Urban Biodiversity (Dubsky, Ott)	MA	66
MI / SA (4 Termine)	241	Umweltgerechtigkeit (Deppisch, Gottschlich)	MA	68

Übersicht Lehrveranstaltungen Master

MONTAG				
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
18:15	16b	[Q]uerblicke: Hüllen (Burri, Zintl)	BA / MA	12

MITTWOCH				
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
16:15	16c	Two Cultures? Three Cultures? One Culture? (Peters)	MA	62
16:30	16a	Resilience (Grabher)	MA	64
18:15	16b	[Q]uerblicke: Bilder (Ott)	BA / MA	14
	16c	Neue Berufe (er-)finden? (Ziemer)	MA	72
19:00	UdN	Wilhelmsburg Orchestra VI (Kniess, Bührig)	BA / MA	58

FREITAG				
ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	FÜR WEN?	SEITE
12:15	017	Die Macht der Musik (Braun)	MA	76
	247	Idyllen-Räume (Gann)	MA	74

[Q] Wichtige Informationen rund um Kurswahl, Anmeldung und Prüfung

Die [Q] STUDIES sind obligatorischer Teil aller Studiengänge der HCU. BA-Studiengänge umfassen in der Regel drei [Q]-Module, MA-Studiengänge zwei. Jedes [Q]-Seminar ist eine in sich abgeschlossene Einheit und entspricht einem Modul. Der Modulplan des Fachstudiums legt fest, in welchem Fachsemester die [Q]-Module zu belegen sind. Hiervon kann in begründeten Ausnahmefällen und nur nach Absprache mit der Koordination der [Q] STUDIES abgewichen werden. Da die einzelnen [Q]-Module über das Studium verteilt absolviert werden sollen, ist es nicht möglich, sich mehrere Module in einem Semester anerkennen zu lassen. In manchen Studiengängen kann aber ein weiteres [Q]-Seminar als Wahlfach belegt werden.

Ein [Q]-Modul umfasst 5 Credit Points (ECTS), die durch den regelmäßigen Besuch einer Lehrveranstaltung (die Teilnahme ist verpflichtend) und eine eigenständige Prüfungsleistung erworben werden. Die [Q]-Lehrenden geben die für das jeweilige Seminar geltenden Anforderungen zu Beginn des Semesters bekannt. Die Leistung wird benotet und fließt in die Gesamtnote des Fachstudiums ein.

Die [Q] STUDIES bieten Bachelor- und Masterstudierenden je einen eigenen Katalog mit Lehrangeboten an, aus denen die Module i.d.R. frei gewählt werden können. Die zwei Kataloge sind in diesem Heft unterschiedlich dargestellt; achten Sie auf den rechten Seitenrand! Studierende können nur in dem für sie relevanten Katalog einen Schein erwerben.

Die **Anmeldung** zu den [Q] STUDIES-Seminaren erfolgt ausschließlich über *ahoi*, das neue Webportal der HCU (<http://www.ahoi.hcu-hamburg.de>) unter dem Modul „Studium Fundamentale“. Die Anmeldephase beginnt im Anschluss an den „Markt der Möglichkeiten“, Freitag, 30.03.2012 um 14.00 Uhr und endet Montag, 02.04.2012 um 10.00 Uhr. Die Seminarplätze werden im Anschluss an die Anmeldephase verlost. Geben Sie bei der Anmeldung bitte mindestens 3 Prioritäten an, die bei der Auslosung so weit wie möglich berücksichtigt werden. Die Reihenfolge der Anmeldung ist für die Platzvergabe nicht ausschlaggebend!

Alle Infos zur Anmeldung:

<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/studium/anmeldung/>

Fragen zu den [Q] STUDIES beantwortet Miriam Wolf: stuko.q-studies@hcu-hamburg.de

Markt der Möglichkeiten: Freitag, 30.03.2012, 12.30 – 14.00 Uhr, 16er Räume AV
ahoi Anmeldezeitraum: Freitag, 30.03.2012, 14.00 Uhr – Montag, 02.04.2012, 10.00 Uhr

[Q] [Q]uerblicke

Die interdisziplinäre Vortragsreihe der [Q] STUDIES

Auch im Sommersemester 2012 bieten die [Q] STUDIES wieder zwei Ringvorlesungen mit dem Titel **[Q]uerblicke** an. In interdisziplinär ausgerichteten öffentlichen Vorträgen, die von vertiefenden Übungen begleitet werden, wird dabei in jeder der beiden Reihen ein Thema unter die Lupe genommen und von Lehrenden der HCU sowie ausgewählten Gastrednern reflektiert. Im zweiwöchigen Rhythmus stellen die Vortragenden ihre jeweiligen Perspektiven vor, so dass über das Semester hinweg verschiedene Sichtweisen unterschiedlicher Fachbereiche thematisiert werden.

Die Vorträge sind öffentlich und richten sich an ein breites, nicht nur wissenschaftlich interessiertes Publikum. Zugleich sind die Veranstaltungen Teil des Lehrangebots der [Q] STUDIES. Zu jedem Vortrag findet jeweils in der darauf-

folgenden Woche eine vertiefende Übung statt, in der die Studierenden sich ausführlicher mit den vorgestellten Thesen und aufgeworfenen Fragen auseinandersetzen können, zumeist unter Beteiligung des Vortragenden selbst. Die Lehrveranstaltungen sind **sowohl für BA- als auch für MA-Studierende geöffnet**, wobei unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich der eigenständig zu erbringenden Studienleistung gestellt werden. Wie in allen Lehrveranstaltungen der [Q] STUDIES ist die regelmäßige Teilnahme Voraussetzung; es können 5 Credit Points (ECTS) erworben werden.

Wie in den vergangenen Semestern wurden die Themen der [Q]uerblicke gemeinsam mit Studierendenvertretern konzipiert, diesmal mit dem AstA und den Fachschaftsräten Stadtplanung, Bauingenieurwesen und Geomatik:

- **[Q]uerblicke: Hüllen** siehe S. 12
- **[Q]uerblicke: Bilder** siehe S. 14

Aktuelle Infos zu den Vorträgen auf der [Q]-Webseite unter:
<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/querblicke/>

[Q] [Q]uerblicke: Hüllen

Regula Valérie Burri, David Zintl & Gastdozenten

*Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung, 5 ECTS
Averhoffstr. 38, Raum 16b, Montag 18.15 – 19.45 Uhr
Erster Seminartermin: 02.04.2012*

„Wenn wir es recht überdenken, so stecken wir doch alle nackt in unseren Kleidern.“
(Heinrich Heine)

Das, was wir von einem Ding, einer Person oder einem Gebäude sehen, ist zunächst immer eine Oberfläche. Und selbst wenn es uns einmal gelingt, hinter diese Oberfläche zu schauen, kommt wie bei einer russischen Matroschka-Puppe oft nur eine weitere Hülle zum Vorschein. Auch wir selbst umgeben uns ständig mit verschiedenen Arten von Hüllen, um uns vor Wind und Wetter zu schützen, um intime Dinge zu verbergen, um private Rückzugsräume zu schaffen, kurz: um uns von der „Welt da draußen“ abzugrenzen – aber auch, um der Welt aktiv bestimmte Informationen über uns mitzuteilen. Wie wir die Fassade unserer Häuser gestalten, welche Kleidung wir anziehen, wie wir uns selbst öffentlich präsentieren, ob im Realraum

oder virtuell im Netz: All das hat nicht zuletzt eine soziale Funktion, die darin besteht, unsere Zugehörigkeit zu bestimmten kulturellen Gruppen auszudrücken – was uns hilft, Beziehungen zu knüpfen, was aber auch Konflikte auslösen kann. Hüllen und Verpackungen prägen also unser Zusammenleben ganz erheblich. In der Vortragsreihe wollen wir daher exemplarisch einige zentrale Typen von Hüllen genauer untersuchen.

16.04.2012: **Frank Wellershoff** (HCU)
Fassadenbau

02.05.2012: **Mathias Ahrberg** (fairliebt, Hamburg)
(Mittwoch) *Moderne Textilproduktion: Was ziehe ich heute an?*

14.05.2012: **Kixka Nebraska** (www.profilagentin.com)
About me – die digitale Fassade. Identitätskonstruktion im Social Web

04.06.2012: **Reinhard von der Thannen** (HAW Hamburg)
In Hülle und Fülle. Masken und Kostüme im Theater

18.06.2012: **Dagmar Burkhardt** (Universität Mannheim)
Haut: Die erste Hülle des Menschen

02.07.2012: **Ina Grätz** (Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg)
Produktdesign und Corporate Identity am Beispiel der Firma Apple

[Q] [Q]uerblicke: Bilder

Alice Ott & Gastdozenten

*Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung, 5 ECTS
Averhoffstr. 38, Raum 16b, Mittwoch 18.15 – 19.45 Uhr
Erster Seminartermin: 04.04.2012*

„Das Bild ist ein Modell der Wirklichkeit.“ (Ludwig Wittgenstein)

Wir sind tagtäglich von Symbolen und Bildern umgeben, visuelle Eindrücke und die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen prägen unseren Alltag. Fotos in Zeitungen und Magazinen dokumentieren aktuelle Ereignisse, als überdimensionale Werbeplakate springen uns Bilder auf der Straße ins Auge, mit Hilfe von Schildern, Karten und Piktogrammen orientieren wir uns unterwegs. Unsere Medien- und Informationsgesellschaft ist mittlerweile derart von Bildern und Bildmedien geprägt, dass sich die unterschiedlichsten Disziplinen diesem Phänomen als wissenschaftlichem Forschungsgegenstand widmen. Über die Perspektiven und Methoden einiger dabei involvierter Disziplinen werden wir uns im Laufe dieser Veranstaltung einen Überblick verschaffen. Wir gehen der Frage nach, wie Bilder erzeugt werden,

welche Funktionen sie erfüllen, wie sie wahrgenommen und verwendet werden und wie sie als Kommunikationsmedium genutzt werden können. Aber nicht alle Bilder und Symbole, die der Mensch schafft, sind greifbar – auch religiöse und wissenschaftliche Weltbilder gehören zum Forschungsgegenstand der Bildwissenschaften, ebenso wie der Zusammenhang zwischen Denken, Bild und Sprache.

- 11.04.2012: **Sandra Schürmann** (Historikerin, Hamburg)
Geschichte in Bildern. Werbung, Stadtbilder, Urban Icons
- 25.04.2012: **Julia Gelshorn** (Universität Hamburg)
Bildtransfer. Zur Intermedialität der Malerei von Gerhard Richter und Sigmar Polke
- 09.05.2012: **Karen Fromm** (FH Hannover)
Der Fotograf als Augenzeuge. Zum Authentizitätsmythos im Fotojournalismus
- 06.06.2012: **Andrea Sabisch** (Universität Hamburg)
Bild – Sprache – Imagination
- 20.06.2012: **Thomas Schramm** (HCU)
Weltbilder der Physik
- 04.07.2012: **Jochen Schiewe** (HCU)
Kommunikation mit Hilfe thematischer Karten. Potenziale und Limitierungen

[Q] Natur und Kultur Gegensätze oder Einheit?

Birte Schelling

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS
Averhoffstr. 38, Raum 16b, Mittwoch 16.15 – 17.45 Uhr
Erster Seminartermin: 04.04.2012*

Kultur begegnet uns im täglichen Leben allerorten: Ob wir ein Bauwerk oder ein Gemälde betrachten, ein Buch lesen (und sei es auch nur ein Kochbuch), einen Garten bewundern, einem Handwerker bei der Arbeit zusehen oder zur Wahl gehen – immer sind wir unmittelbar mit Kulturphänomenen und -leistungen konfrontiert. Aber was ist das eigentlich genau – Kultur? Der Gegenbegriff, der einem zu „Kultur“ häufig als erstes einfällt, ist „Natur“. Kultur scheint die Gesamtheit dessen zu sein, was der Mensch schaffend hervorbringt, im Gegensatz zu dem, was „von Natur aus“ einfach da ist.

Im Seminar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, was Kultur ist und was sie von der Natur unterscheidet. Dazu werden wir verschiedene Begriffe

der Kultur und der Natur, die von Gesellschaftstheoretikern und Naturwissenschaftlern verschiedener Epochen entwickelt wurden, betrachten und miteinander vergleichen, um so der Frage nach dem Wesen der Kultur und ihrem Verhältnis zur Natur ein wenig näher zu kommen.

Literatur:

- Busche, Hubertus: Was ist Kultur? Die vier historischen Grundbedeutungen. In: Dialektik. Zeitschrift für Kulturphilosophie, 2000/1, 69-90.
- Rousseau, Jean-Jacques: Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen. Ditzingen: Reclam, 1998.
- Kant, Immanuel: Kritik der Urteilskraft. Hamburg: Meiner, 2001. (Auszüge)
- Adorno, Theodor W. & Horkheimer, Max: Dialektik der Aufklärung. Frankfurt am Main: Fischer, 1997. (Auszüge)

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

[Q] Kulturen der Wissenschaft

Regula Valérie Burri

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Montag 16.15 – 17.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

Architektinnen, Stadtplaner, Bauingenieure und Geomatikerinnen gehören verschiedenen Wissenschaftskulturen an. Sie unterscheiden sich beispielsweise darin, wie sie Probleme lösen, eine räumliche Situation analysieren oder einen Gegenstand wahrnehmen und bearbeiten. Dabei setzen sie ganz unterschiedliche Modelle, Theorien und Methoden ein. Auch in der Berufspraxis sind divergente Zugangsweisen vorhanden, wenn beispielsweise eine Bauingenieurin auf einen Architekten trifft und dabei ganz andere Visionen und Ziele verfolgt oder kontroverse Auffassungen davon hat, wie die Zusammenarbeit zu organisieren oder ein Plan umzusetzen sei.

Anhand von eigenen Beobachtungen einer Wissenschaftskultur vor Ort, die auch Interviews beinhalten können, wollen wir uns mit den Gemeinsamkeiten und Differenzen verschiedener Wissenschaftskulturen auseinandersetzen. Zusätzlich lesen wir Texte, besprechen Fallbeispiele (etwa zu Pharmazie, Meteorologie, Computerwissenschaften, Architektur und Ingenieurwesen) und diskutieren mit Gästen, die von ihren eigenen Erfahrungen berichten. Ziel ist es, die Herangehensweisen und Denkmodelle der eigenen Wissenschaftskultur und des eigenen Studienfachs, auch im Hinblick auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit, herauszuarbeiten und kritisch zu reflektieren.

Literatur:

wird zu Beginn des Semesters online zur Verfügung gestellt

[Q] Wissen, Theorie und Argument

Birte Schelling

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Montag 18.15 – 19.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

Für sehr viele unserer Überzeugungen beanspruchen wir, dass sie Wissen darstellen: Wir wissen, dass Pflanzen Licht brauchen, um zu wachsen, wir wissen, dass alle Gegenstände auf der Erde nach unten fallen, wir wissen, dass eine Marktwirtschaft nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage funktioniert. Ein großer Teil dieses Wissens beruht auf wissenschaftlichen Theorien wie der Theorie der Photosynthese, Newtons Physik oder der klassischen Ökonomie. Aber wie kommt dieses Wissen eigentlich zustande, und wie könnten wir zeigen, dass es sich bei diesen Überzeugungen und Theorien tatsächlich um Wissen handelt, wenn jemand dies bestreiten würde?

[Q] STUDIES: das studium fundamentale der HCU

Hier spielen Argumente eine bedeutende Rolle: Ein Wissenschaftler, der eine neue Theorie entwickelt und sie als Wissen etablieren will, muss für diese Theorie argumentieren. Genauso müssen auch wir für unsere Überzeugungen argumentieren, wenn jemand sie bestreitet.

Im Seminar wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie sich durch Argumentation Wissen etablieren lässt. Dazu werden wir einen Text behandeln, in dem ein Begriff von Argumentation entwickelt wird, der explizit den Zusammenhang von Argumentation, Theorieentwicklung und Etablierung von Wissen in den Blick nimmt.

Literatur:

- Wohlrapp, Harald: Der Begriff des Arguments. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2008.

[Q] Digitale Commons

Linda Groß

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Montag 14.15 – 15.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

Die Idee der Commons (zu deutsch: Gemeingüter, Allmenden) erlebt zur Zeit eine Renaissance in der Debatte um alternative, nachhaltige Formen der Bereitstellung und Regulierung von Gemeinressourcen. Neben solch klassischen Gemeingütern wie Luft, Wasser oder Weideland finden wir auch im städtischen Leben eine Vielzahl von Phänomenen, die als Commons begriffen werden können, so u.a. öffentliche Plätze und Wege, aber auch Nachbarschaftshilfe oder Urban Gardening. Mit dem Einzug des Internets hat wiederum eine Diskussion um den freien Zugang zu immateriellen Commons wie Wissen, Software und Musik begonnen. An Fällen wie Wikipedia, Linux oder Mozilla lässt sich beobachten und studieren, wie digitale Gemeingüter erfolgreich produziert und verwaltet werden können.

Im ersten Teil des Seminars werden wir uns theoretisch mit dem Konzept der Commons auseinandersetzen und dieses an alltäglichen, urbanen Phänomenen diskutieren. Im zweiten Teil werden wir uns praktisch forschend den „digitalen Commons“ nähern. Hier können die Seminarteilnehmer eigene Fallstudien durchführen und dabei virtuelle Produktions- und Nutzungsgemeinschaften kennen sowie die ihnen zugrunde liegenden Strukturen verstehen lernen.

Literatur:

- Ostrom, Elinor: Die Verfassung der Allmende. Jenseits von Staat und Markt. Tübingen: Mohr-Siebeck, 1999.

[Q] Von der Dampfmaschine zur Kernfusion

Andrea Brinckmann

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Montag 16.15 – 17.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

Die Versorgung mit Energie für industrielle Produktion, Mobilität und Konsum ist in modernen Gesellschaften zur Existenzfrage geworden. Am Anfang dieser Entwicklung stand die Dampfmaschine als Symbol für die industrielle Revolution, die eine Ära des immer schnelleren technischen Fortschritts, aber zugleich auch ein Zeitalter des exponentiell steigenden Energie- und Ressourcenverbrauchs einläutete. Im Seminar wird diese historische Entwicklung bis zur Gegenwart nachvollzogen.

Es sollen aber auch realistische und utopische Konzepte zukünftiger Energiesicherung behandelt werden. Anhand der seit den 70er Jahren geführten Debatten um die Folgen von Ressourcenverknappung, technischen Risiken

und Umweltschäden gehen wir außerdem der Frage nach, wie der steigende Energiebedarf Gesellschaften politisch, wirtschaftlich, kulturell und ökologisch geprägt hat.

Literatur:

- Nye, David: Consuming power. A social history of American energies. Cambridge/Massachusetts: MIT Press, 1998.
- Smil, Vaclav: Energy in world history. Boulder: Westview Press, 1994.
- Varchmin, Jochim & Radkau, Joachim: Kraft, Energie und Arbeit. Energie und Gesellschaft. Reinbek: Rowohlt, 1981.

[Q] Phantasievolle Erfinder, schöpferische Unternehmer

Technische und wirtschaftliche Neuerungen im historischen Kontext

Hans-Joachim Braun

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 017, Montag 18.15 – 19.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

Wie kommen Erfindungen und technische sowie wirtschaftliche Neuerungen (Innovationen) zustande? Welche Rolle spielen dabei, neben Individuen, Gruppen? Unter welchen Umständen haben Innovationen Aussicht auf Erfolg, und welches sind die wesentlichen Ursachen für ihr Scheitern? Anhand verschiedener Beispiele von Erfindungen und Innovationen vor allem aus den Bereichen Kommunikation und Verkehr, Bauingenieurwesen, Mikro- und Unterhaltungselektronik sowie Medizintechnik wird versucht, Antwort auf diese Fragen zu geben.

Literatur:

- Berghoff, Hartmut: Moderne Unternehmensgeschichte. Paderborn: Schöningh, 2004.
- Braun, Hans-Joachim: Die 101 wichtigsten Erfindungen der Weltgeschichte. München: Beck, 2. Aufl. 2007.
- Braun, Hans-Joachim & Kaiser, Walter: Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914. Berlin: Propyläen, 1997.

[Q] Was sagen Gebäude über Gesellschaft aus?

Jürgen Böning

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Mittwoch 14.15 – 15.45 Uhr

Erster Seminartermin: 04.04.2012

„Fremd stehen sich die Bauten gegenüber, lauter Egoisten, die nur das Selbstgespräch kennen“, behauptete Hanno Rauterberg in der ZEIT vom 24.11.2011 über viele Neubauten in Hamburg. Was sagt das über die Institutionen aus, die die Gebäude errichten ließen, über die Behörden, die die Projekte genehmigten, und über die Gesellschaft, die solche Bauten hinnahm?

Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Gesellschaften, sozialen Institutionen und Zeiten sollen Gebäude „gelesen“ werden: Wer ließ sie errichten? Wer sollte darin wohnen und arbeiten? Welche sozialen Beziehungen konnten darin gelebt werden? Aus welchen Materialien wurden die Gebäude errichtet und auf welche Weise? Welches Bild wollte die bauende Organi-

sation von sich selber geben? Welche historischen Repräsentationsformen wurden dabei benutzt? Aus der Perspektive einer Archäologie der Zukunft soll von den Bauten auf die Gesellschaft geschlossen werden, in der die Gebäude errichtet, genutzt und umgenutzt wurden – möglichst aus fernen Zeiten und Gesellschaften, um die gegenwärtigen Institutionen und Zwecke fremder und durchschaubarer zu machen.

Die Studierenden sollen ein Beispiel einer solchen Lesart eines Gebäudes vortragen und nach der Diskussion in der Hausarbeit komplettieren. Gruppenarbeit ist möglich.

Literatur:

- Pevsner, Nikolaus: Funktion und Form. Die Geschichte der Bauwerke des Westens. Hamburg: Rogner & Bernhard, 1998.
- Benevolo, Leonardo: Die Geschichte der Stadt. Frankfurt am Main: Campus, 9. Aufl. 2007.
- Bentmann, Reinhard & Müller, Michael: Die Villa als Herrschaftsarchitektur. Versuch einer kunst- und sozialgeschichtlichen Analyse. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 4. Aufl. 1989.
- Bianca, Stefano: Hofhaus und Paradiesgarten. Architektur und Lebensformen in der islamischen Welt. München: Beck, 2. Aufl. 2001.
- Muthesius, Stefan: Das englische Reihenhaus. Die Entwicklung einer modernen Wohnform. Königstein/Taunus: Langewiesche, 1990.

[Q] Stadt, Land, Fluss in Zeiten des Klimawandels

Werner Krauss

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 017, Montag 16.15 – 17.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

Wetter und Klima sind Teil unserer Biographie, unseres Alltags und unserer Sorgen. Letzteres vor allem, was die Zukunft betrifft: Der Klimawandel bringt nach Aussagen von Wissenschaftlern einen Anstieg der Temperaturen und des Meeresspiegels, mehr Extremwetter wie Starkregen oder intensivere Stürme und Sturmfluten. Dies betrifft nicht nur ferne Länder wie Bangladesh oder Inseln im Pazifik, sondern auch Städte wie Hamburg oder tief gelegene Küstenregionen in Norddeutschland. Vor allem aber verändert die Rede vom Klimawandel auch unsere Wahrnehmung von Stadt, Land und Fluss sowie dem täglichen Wetter.

Ausgehen werden wir von unseren persönlichen Wahrnehmungen von Klima und Wetter in unserer Umwelt, aus der wir kommen und in der wir leben. Daneben erhalten die Studierenden eine Einführung in Theorien und Methoden aus den Kulturwissenschaften, der Ethnologie und der Geographie, die sich mit Landschaften, Umwelt und Klima befassen. Auf dieser Basis werden wir uns im Seminar Konzepte und Designs überlegen, wie Klimalandschaften der Zukunft gestaltet werden können.

Literatur:

wird zu Beginn des Semesters online zur Verfügung gestellt

[Q] **Umweltpolitik als raumgestaltende Kraft**

Nils Franke

Bachelor-Seminar, 5 ECTS (3 Blocktermine + E-Learning)

Averhoffstr. 38, Raum pav08

Erster Seminartermin: 18.04.2012

Um 1870 bestand in Deutschland kein Naturschutzgebiet. Heute, etwa 150 Jahre später, überziehen Landschaftsschutzgebiete, Nationalparke, Biosphärenreservate usw. ganz Europa und die Welt. Dazu werden Häuser ökologisch gebaut, Windparks errichtet, Solarkraftwerke bedecken Dächer oder Flächen mit mehreren Hektar, Grund und Boden wird entsiegelt, Flüsse rückgebaut und naturnah gestaltet. Natur- und Umweltschutzpolitik sind gerade an der Wende zum 21. Jahrhundert von einem lästigen Anhängsel zu einem Motor der Raumgestaltung geworden. Doch wie wurde das erreicht? Wer sind die Protagonisten, welche Ideen verfolgen sie, wie organisieren sie ihre formale Macht, und was bedeutet dies für die Raumgestaltung der Zukunft?

Das Seminar zielt darauf, anhand von Natur- und Umweltschutz einen Akteur der Raumgestaltung zu verstehen, der angesichts von Klimawandel, Ressourcenknappheit, Aufwertung von Biodiversität immer mehr Einfluss gewinnt und dessen Ansprüche auch im Bereich Architektur und Bauwesen eine immer bedeutendere Rolle spielen.

Das Seminar findet in drei Kurzblöcken statt. Die übrigen Seminarstunden werden per E-Learning durchgeführt; die Technik dazu wird vom Lehrenden bereitgestellt.

Termine:

- Mittwoch, 18. April, 14.00 – 18.00 Uhr
- Freitag, 11. Mai, 9.00 – 13.00 Uhr
- Freitag, 08. Juni, 9.00 – 13.00 Uhr

[Q] Verbraucherschutz in Deutschland

Henning Schweer

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 017, Freitag 10.15 – 11.45 Uhr

Erster Seminartermin: 13.04.2012

Das Thema Verbraucherschutz rückt meist erst dann ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit, wenn es Probleme gibt. Lebensmittelskandale, Telefon-Nepp, gesundheitsgefährdende Produkte oder Abzocke im Internet, das Feld ist groß und unübersichtlich. Zugleich genießt das Thema Verbraucherschutz eine hohe Wertschätzung in der Bevölkerung. Das Bild des/der mündigen, informierten Verbrauchers/in gilt dabei oft als Leitbild, doch wie wird dieses Bild Realität und wo sind die Grenzen dieses Konzeptes? Ist der Verbraucherschutz in Deutschland ein ausreichend starker Schutzschild oder brauchen wir durchgreifende Veränderungen?

Diesen und weiteren Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei sollen die Studierenden zunächst einen Überblick über die Entwicklung des Politikfeldes Verbraucherschutz und die Organisation des Verbraucherschutzes in Deutschland und der EU erhalten. Im Anschluss werden die praktischen und aktuellen Probleme, Kontroversen und Fragestellungen im Verbraucherschutz am Beispiel von bekannten Skandalen gemeinsam erörtert und diskutiert. Auf der Basis dieses Überblicks sollen sich die Studierenden am Ende des Seminars selbst ein Bild von der Situation im Verbraucherschutz und von möglichen (und ggf. nötigen) Verbesserungen machen können.

Literatur:

- Hagen, Kornelia & Wey, Christian: Verbraucherpolitik zwischen Markt und Staat. In: Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, 78 (3), 2009.
- Janning, Frank: Die Spätgeburt eines Politikfeldes. Die Institutionalisierung der Verbraucherschutzpolitik in Deutschland und im internationalen Vergleich. Baden-Baden: Nomos, 2011.
- Kleinschmidt, Christian: Verbraucherschutz in internationaler Perspektive. Berlin: Akademischer Verlag, 2006.
- Schwan, Patrick: Der informierte Verbraucher? Das verbraucherpolitische Leitbild auf dem Prüfstand. Eine Untersuchung am Beispiel des Lebensmittelsektors. Wiesbaden: VS-Verlag, 2009.

[Q] Indien

Einführung in die kontrastreiche Kultur der weltgrößten Demokratie

Julia Dautel

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Montag 18.15 – 19.45 Uhr

Erster Seminartermin: 16.04.2012

Über Jahrhunderte betrachtete man in Deutschland den indischen Subkontinent aus der Ferne und beschäftigte sich mit Poesie, Philosophie und Kulturgeschichte des Landes. Dichter wie Johann Gottfried Herder und Hermann Hesse schwärmten vom „schönsten, fruchtbarsten Strich der Erde“ und einer „geistigen Heimat“. Heute feiern Deutschland und Indien das 60jährige Bestehen ihrer diplomatischen Beziehungen und sind zu wichtigen Partnern in einer globalisierten Welt geworden. Dennoch sind es zu großen Teilen auch heute noch ikonisierte Vertreter Indiens, die hierzulande Beachtung finden: Gandhi, Slumdog Millionaire und Shahrukh Khan. Wie die indische Realität abseits dieser Figuren aussieht, lässt sich kaum beantworten, zu vielfältig und facettenreich ist der Subkontinent. Das Seminar beleuchtet daher

streiflichtartig Phänomene des heutigen Indien und versucht auf diese Weise eine erste Annäherung. Gastdozenten berichten aus ihrer Heimat und aus der Praxis des vielfältigen Austauschs mit Indien.

Im Rahmen des Seminars finden mehrere Gastvorträge statt. Gastdozenten wie Navina Sundaram, Nichte der wichtigsten indischen expressionistischen Malerin Amrita Sher-Gil, und Surya Bose, Großneffe des Freiheitskämpfers Subash Chandra Bose, sowie diplomatische Vertreter zeigen unterschiedlichste Facetten des heutigen Indien. Einzelheiten werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

[Q] Corporate Social Responsibility Verantwortung und Ethik in der Unternehmenspraxis

Annette Kleinfeld

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS (4 Blocktermine)
Averhoffstr. 38, Raum 16c
Erster Seminartermin: 27.04.2012*

In diesem Blockseminar lernen die Studierenden das Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR) und seine Anwendung in der Unternehmenspraxis kennen. Das interaktiv gestaltete Seminar bietet eine Mischung aus Vermittlung von Grundlagen- und Fachwissen und dessen Anwendung anhand von Praxisbeispielen in kontinuierlicher Gruppenarbeit.

Einleitend erfolgt die Vermittlung von Grundlagen zu den Themen Unternehmensethik, Unternehmenskultur und Nachhaltigkeit, bevor auf die Vorstellung des CSR-Konzepts übergeleitet wird. Den Schwerpunkt des Seminars bildet eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit der im November 2010 erschienenen ISO 26000 (Leitfadennorm zur gesellschaftlichen Verant-

wortung von Organisationen). Die Studierenden erfahren, wie Organisationen ganzheitlich Verantwortung für ihre Entscheidungen und Aktivitäten wahrnehmen können und sollten.

Die Studienleistung wird anhand der Gruppenprojekte bewertet.

Literatur:

- Kleinfeld, Annette & Kettler, Anke: Unternehmensethik auf dem Vormarsch: ISO 26000 macht Ethik zur Norm globalen Wirtschaftshandels. In: Forum Wirtschaftsethik, Nr. 1/2011, 16–27. Online abrufbar unter: <http://tinyurl.com/hcu2011q-csr01>
- Kettler, Anke & Kleinfeld, Annette: Kulturelles Change Management. In: Management und Qualität, Nr. 11/2007, 13-15. Online abrufbar unter: <http://tinyurl.com/hcu2011q-csr02>

Weitere Literatur unter:

<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/personen/lehrende/kleinfeld-annette>

Termine:

- Freitag, 27. April, 10.00 – 19.00 Uhr
- Samstag, 28. April, 10.00 – 14.00 Uhr
- Freitag, 11. Mai, 10.00 – 18.00 Uhr
- Freitag, 29. Juni, 10.00 – 16.00 Uhr

[Q] Anders leben – hier und heute

Martina Bölc

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 247, Mittwoch 16.15 – 19.45 Uhr (7 Termine)

Erster Seminartermin: 04.04.2012

Nachhaltiger, verantwortungsvoller, gemeinschaftlicher, selbstbestimmter, entspannter, kreativer, freier leben – geht das überhaupt?

In Hamburg gibt es eine Vielzahl von Initiativen und Projekten, die sich – teils medienwirksam, teils im Hintergrund – für andere Formen des Lebens, Wohnens, Arbeitens und Wirtschaftens einsetzen. In der momentanen Krisenstimmung (bedingt u.a. durch den Einbruch der Finanzmärkte und den Klimawandel) erhält die Suche nach Alternativen zum aktuellen Gesellschaftssystem neue Impulse und eine neue Dringlichkeit. Doch welche Ziele verfolgen die verschiedenen Initiativen konkret? Auf welchen Ideen basieren sie? Wie zukunftsfruchtig sind sie? Und welche Menschen engagieren sich dort?

Das wollen wir herausfinden, indem wir aus der Universität hinausgehen, zu den Projekten hin. Wir recherchieren, nehmen Kontakt auf, besuchen Veranstaltungen und befragen Vertreter der einzelnen Gruppen. Anschließend tragen wir unsere Ergebnisse und Erfahrungen zusammen. Umgekehrt werden wir auch Menschen aus den Initiativen zu Vorträgen und Diskussionen in das Seminar einladen.

Literatur:

- Jensen, Annette: Wir steigern das Bruttosozialglück. Von Menschen, die anders wirtschaften und besser leben. Freiburg: Herder, 2011.
- Müller, Christa; Baier, Andrea; Werner, Karin: Wovon Menschen leben. Arbeit, Engagement und Muße jenseits des Marktes. München: oekom, 2011.

Termine:

- Mittwoch, 04. April, 16.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 18. April, 16.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 02. Mai, 16.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 16. Mai, 16.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 13. Juni, 16.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 27. Juni, 16.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 11. Juli, 16.15 – 19.45 Uhr

[Q] Interkulturelle Praxis: Baumhaus

Bernd Kniess, Benjamin Becker

Bachelor-Seminar, 5 ECTS (Blockveranstaltungen/Projektarbeit)

UdN Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30

Erster Seminartermin: 11.04.2012

Der Begriff der ›Interkultur‹ thematisiert zum einen die Frage der Kultur als städtischer Ressource, zum anderen die Betonung des Interagierens unterschiedlicher Vorstellungs- bzw. Handlungsweisen und Deutungshorizonte. Warum Kultur? Wenn Stadt aus den kulturellen Praktiken heraus analysiert wird, kommt dasjenige Spannungsfeld in den Blick, in das Kultur »symbolische Gleichgewichte, ausgleichende Verträge und mehr oder weniger dauerhafte Kompromisse einbringt« (de Certeau). Diese Verträge erhalten ihre Nachhaltigkeit weniger durch juristische Legitimation als durch ein Herstellen von Öffentlichkeit, ein entscheidender Punkt bei der Begründung des Implementierens performativer Formate als kulturelle Programmierungen in Stadtentwicklungsprozessen. Das bedeutet auch: den Begriff der Stadt-

entwicklung aktiv zu erweitern, also auf die bestehende urbane Situation einzugehen, um daraus mögliche neue Handlungsoptionen zu entwickeln.

Konkret wird es um den Bau von Baumhäusern mit Kindern in dem an die UdN angrenzenden Park ›Rotenhäuser Feld‹ gehen. Wir stellen uns die Frage, wie Kinder durch Interventionen im städtischen Raum unmittelbar an Planungs- und Gestaltungsprozessen in ihrer Nachbarschaft teilhaben können. Während eines einwöchigen Workshops (Projektwoche) und eines zweiwöchigen Sommer-Baucamps (2. Julihälfte) werden die bauliche Umsetzung von Baumhaus-konstruktionen sowie die Begleitung und Betreuung des kreativen Prozesses mit den Kindern im Zentrum stehen, wobei auch Improvisationstechniken zum Einsatz kommen.

Achtung:

Dieses Seminar findet nicht in der Averhoffstraße statt, sondern an der Universität der Nachbarschaften in Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30.

Termine:

- Mittwoch, 11. April, 17:00 Uhr (Einführungsveranstaltung in der UdN)
- Blockveranstaltung in der Projektwoche (29. Mai – 1. Juni)
- Blockveranstaltung im Sommer-Baucamp (2. Julihälfte – außerhalb des Semesters!)

[Q] **Filmen in Architektur und Stadtraum** **Darstellung und Vermittlung sozialer Bewegungen im Raum**

Katharina Weresch

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

City Nord, Raum A 102, Montag 16.15 – 17.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

In diesem Seminar wollen wir selbstgewählte Orte filmen und dokumentieren. Die Orte werden durch das Medium des Films erstens hinsichtlich ihrer materiellen Beschaffenheit dargestellt und zweitens aufgrund ihrer Wirkung analysiert. Reflektiert werden beispielsweise die Wirkungsweisen von städtischen Raumstrukturen, Konstruktionen, Materialien, Wasser, Licht, sowie die Orte in ihrer Gesamtheit. Die materielle Darstellung wird dann mit der filmischen Beobachtung der Nutzer konfrontiert. Die agierenden, sich bewegend und kommunizierenden Menschen verändern den Ort, indem sie sozial handeln. Im dritten Schritt werden die sozialen Funktionen von Orten filmisch festgehalten. Der Film soll ergänzt werden durch eine kleine Dokumentation mit Plänen und ggf. statistischen Daten.

[Q] Die Stadt in der Literatur um 1800

Thomas Gann

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 017, Mittwoch 16.15 – 17.45 Uhr

Erster Seminartermin: 04.04.2012

„Romantiker entdecken die Stadt“ lautet der Titel eines Essaybands der Literaturwissenschaftlerin Marianne Thalmann. Wird die Literatur und Ästhetik der romantischen Epoche (1790–1820) zumeist mit ländlichen Topografien in Verbindung gebracht: Wäldern, Gebirgen und anderen exponierten Orten der Natur-Erfahrung, so werden es um 1800 zugleich Autoren der literarischen Romantik sein, in deren Texten das Thema und der Schauplatz der Großstadt erstmals als literarisches Sujet erschlossen wird. Im Seminar sollen Darstellungen städtischer Räume in Erzählungen von Ludwig Tieck und E.T.A. Hoffmann im Zentrum der Untersuchung stehen. In welcher Weise wird die Stadt in der Literatur um 1800 thematisch? Aspekte, denen in der Lektüre nachzugehen sein wird, sind unter anderem: Krisen der Häuslichkeit und

bürgerlichen Vergesellschaftung um 1800; Urbanisierung und Industrialisierung als Faszinations- und Angst-Erfahrung einer beginnenden Moderne; Aspekte des ‚Unheimlichen‘ im bürgerlichen Konzept des eigenen Heims.

Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit literarischen und kulturwissenschaftlich-theoretischen Texten voraus.

Literatur:

- Hoffmann, E.T.A.: Nachtstücke (1816/17). In: Ders., Sämtliche Werke, Bd. III. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag, 2009.
- Thalmann, Marianne: Romantiker entdecken die Stadt. München: Nymphenburger Verlags-Handlung, 1965.

[Q] Am Ende ist der Planer schuld! Architektur, Ingenieursbaukunst und das Bild der Stadt im Spiegel der Medien

Dirk Meyhöfer

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16b, Montag 16.15 – 17.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

Wie funktioniert Kritik durch die Medien? Wie werden die Leistungen von Architekten, Planern und Ingenieuren analysiert und bewertet? Welche Kriterien werden aufgestellt, wie wird Sprache instrumentalisiert? Ist die Kritik an Kreativen und Ingenieuren in Wahrheit nur ein Stellvertreterkrieg?

Das Seminar wird in Fallstudien (aus *ZEIT, FAS, bauwelt, Hamburger Abendblatt* u.a.) versuchen, die Komplexität einer Kritik von Ästhetik und Technik bei Stadt und Baukunst aufzuzeigen und die Verflechtung von Feuilleton-, Lokal- oder Fachredaktionen und den sozialökonomischen Randbedingungen zu verdeutlichen. Inhaltlicher Schwerpunkt ist Hamburg mit Themen wie Partizipation, Städtebau, HafenCity, IBA und der Frage „Wem gehört die Stadt?“

Das Seminar richtet sich besonders an Studierende, die Interesse am journalistischen Arbeiten mitbringen und ihre Fähigkeiten des Recherchierens, Schreibens und Redigierens erproben wollen.

Literatur:

- ARCH+ Nr. 200 (2010).
- archithese Nr. 4 (2011).
- blueBox der HCU.
- Behne, Adolf: Essays zu seiner Kunst- und Architekturkritik. Berlin: Mann, 2000.
- Pehnt, Wolfgang: Die Regel und die Ausnahme. Essays zu Bauen, Planen und Ähnlichem. Ostfildern: Hatje Cantz, 2011.

[Q] Schreiben, SCHREIEN und :-) per SMS Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der Sprache der Gegenwart

Agnieszka Czachór

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Mittwoch 14.15 – 15.45 Uhr

Erster Seminartermin: 04.04.2012

Es sind erst 42 Jahre vergangen, seit zum ersten Mal eine Kommunikation über zwei weit voneinander entfernt stehende Rechner vermittelt wurde. Dennoch können sich heute viele ein Leben ohne Computer und Internet nicht mehr vorstellen – sowohl im beruflichen, als auch im privaten Bereich. Durch die Verbreitung des Internets und die Konventionalisierung einzelner digitaler Kommunikationsmöglichkeiten (via Computer, Handy etc.) entstand eine neue Form der Sprache, die für die Linguistik ein neues, großes Forschungsfeld bedeutet.

In diesem Seminar werden wir der Frage nachgehen, ob und welche Auswirkungen das Internet, der Computer und andere mobile Kommunikati-

onsgeräte auf unsere Sprache haben. Dazu werden zuerst die Unterschiede zwischen konzeptioneller und medialer Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit dargestellt sowie die allgemeinen Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache charakterisiert. Anschließend werden wir uns die gegenwärtigen Medien und Kommunikationsformen genauer anschauen mit dem Ziel, die Neuerungen in der Sprache der computervermittelten Kommunikation zu analysieren. Können wir eine Anpassung der Schrift und der Sprache an eine neue Situation beobachten? Wenn ja – wie wird sie realisiert?

[Q] Urban Spaces Stadt und Fotografie im 20. Jahrhundert

Ulrich Rüter

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16a, Montag 14.15 – 15.45 Uhr

Erster Seminartermin: 02.04.2012

Das Seminar gibt einen Einblick in die vielschichtigen Beziehungen zwischen Fotografie, Architektur und Stadtraum. Eine der zentralen Aufgaben der Fotografie war von Anbeginn die Dokumentation städtischer Architektur und urbaner Stadtentwicklung. Gleichzeitig hat die Fotografie auch soziale Veränderungen aufgezeichnet und damit nicht nur eine dokumentierende, sondern auch eine reflektierende, deutende und ästhetisierende Funktion erhalten. Städte wie Berlin, Paris und New York sind immer wieder in unterschiedlichster Weise von Fotografen erkundet, dokumentiert oder inszeniert worden. Insbesondere die *Street Photography* hat den Stadtbewohner, den flüchtigen Passanten im Straßenraum der Großstadt als Thema entdeckt.

Im Seminar werden unterschiedliche fotografische Ansätze und Vorgehensweisen von Fotografen des 20. Jahrhunderts exemplarisch vorgestellt. Ergänzend und begleitend können die im Seminar erworbenen Erkenntnisse in praktischen fotografischen Exkursionen erprobt werden.

[Q] Story und Stoffentwicklung Drehbuchseminar

Michael Geier

Bachelor-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 247, Mittwoch 14.15 – 17.45 Uhr (7 Termine)

Erster Seminartermin: 11.04.2012

Warum empfinden wir mit einem Protagonisten, der doch unsympathisch ist? Was passiert, wenn eine Figur lügt – und wir die Wahrheit kennen? Warum schlägt der Autor immer wieder Breschen in die Realität der Szene? Weshalb muss dem Helden die Kontrolle über die Situation entzogen werden? An welcher Stelle der Geschichte offenbart sich die beherrschende Idee am deutlichsten?

Diesen und weiteren Fragen widmen wir uns in diesem Seminar, wenn wir uns mit den zentralen Elementen der Drehbuchtheorie beschäftigen: Drei-Akt-Schema, Protagonist, Antagonist, Konflikt, auslösendes Ereignis, Dilemma, Transformation, Subtext, äußeres Ziel und inneres Bedürfnis.

Weiterhin wird das Modell der Heldenreise anhand des Films „Der Club der toten Dichter“ näher erläutert. (Ein Sichtungstermin wird zu Beginn des Semesters angeboten.) Die Teilnehmer werden während des Seminars einen Spielfilmstoff bis zur Treatmentstufe entwickeln und in regelmäßigen Abständen die Arbeitsergebnisse präsentieren.

Literatur:

- Field, Syd: Das Drehbuch. Die Grundlagen des Drehbuchschreibens. Berlin: Autorenhaus Verlag, 2007.
- Howard, David & Mabley, Edward: Drehbuchhandwerk. Technik und Grundlagen mit Analysen erfolgreicher Filme. Köln: Emons, 1996.

Termine:

- Mittwoch, 11. April, 14.15 – 17.45 Uhr
- Mittwoch, 25. April, 14.15 – 17.45 Uhr
- Mittwoch, 09. Mai, 14.15 – 17.45 Uhr
- Mittwoch, 23. Mai, 14.15 – 17.45 Uhr
- Mittwoch, 06. Juni, 14.15 – 17.45 Uhr
- Mittwoch, 20. Juni, 14.15 – 17.45 Uhr
- Mittwoch, 04. Juli, 14.15 – 17.45 Uhr

[Q] Sound – Sounddesign – Soundscapes

Frank Schätzlein

*Bachelor-Seminar, 5 ECTS (7 Termine + E-Learning)
Averhoffstr. 38, Raum pav08, Mittwoch 18.15 – 19.45 Uhr
Erster Seminartermin: 04.04.2012*

Der „Sound“ bzw. das „Sounddesign“ prägt die Gestaltung von Kino- und Fernsehfilmen heute genauso wie die Gestaltung ganzer Radio- und Fernsehprogramme. Aber auch die uns in der jeweiligen Stadt, in einem Stadtteil oder auf dem Land bzw. in der Natur umgebende Umwelt hat ihren ganz eigenen Sound, sie besitzt „Grundgeräusche“ und „Soundmarks“ – und bildet eine ganz spezifische Klanglandschaft bzw. ein „Soundscape“.

Im Seminar wollen wir uns mit diesen klangbezogenen Phänomenen beschäftigen und verstehen, wie das Hören funktioniert, was genau „Sound“ ist, was die Arbeit von „Sounddesignern“ ausmacht, wie der spezifische Klang unterschiedlicher Filme, Sendungen und Programme gestaltet ist, wie sich der charakteristische „Sound“ eines Raumes und einer Landschaft zusam-

men setzt und wie wir die auditive Ebene der Wahrnehmung ausbauen und reflektieren können.

Um einerseits Grundwissen über die Begriffe, Phänomene und Praktiken zu bekommen und andererseits unser Gehör für die Wahrnehmung akustischer Gestaltung zu schärfen, werden sich Sitzungen (Einführungen/Grundlagen) und Online-Phasen (Hören/Analyse/Reflexion) abwechseln. Die Prüfungsleistung bilden sieben kleine Essays mit Reflexionen/Analysen aus den Online-Phasen des Seminars.

Termine:

- Mittwoch, 04. April, 18.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 11. April, 18.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 18. April, 18.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 09. Mai, 18.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 06. Juni, 18.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 27. Juni, 18.15 – 19.45 Uhr
- Mittwoch, 11. Juli, 18.15 – 19.45 Uhr

[Q] Wilhelmsburg Orchestra VI

Bernd Kniess, Sebastian Bührig

Master-Seminar, 5 ECTS

UdN Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30

Mittwoch 19.00 – 20.30 Uhr

Erster Seminartermin: 11.04.2012

Was es bedeutet, in einem Orchester zu wirken, erfährt man am besten, wenn man in einem mitspielt: Das Wilhelmsburg Orchestra entwirft seine Musik selbst, spielt, improvisiert, gibt Gas: *“Let’s play!”* Bei den Gigs im städtischen Raum geht es darum, mit den Akteuren ins Spiel zu kommen. Jeder hat ein Instrument oder er baut sich eins. Jeder ist eingeladen mitzumachen.

Das Wilhelmsburg Orchestra wurde 2010 von dem Jazz-Musiker, Komponist und Improvisationstheoretiker Christopher Dell gegründet – konzipiert als Forschungsorchester im Curriculum der Universität der Nachbarschaften. Dabei geht es um das Üben von Improvisation – nicht um die Aufführung eines vorgegebenen Plans. Denn, wer Improvisation übt, übt Muster zu er-

kennen, die andere übersehen, und diese Muster pragmatisch und subtil zu nutzen. Improvisation meint also nicht, mit Unvermögen zu Werke zu gehen, sondern den konstruktiven Umgang mit Unordnung als kooperative Überschreitung des Plans (vgl. Dell 2011). *“Let’s play!”*

Achtung:

Dieses Seminar findet nicht in der Averhoffstraße statt, sondern an der Universität der Nachbarschaften in Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 30.

Das Seminar „Wilhelmsburg Orchestra VI“ kann auch von BA-Studierenden besucht werden.

[Q] Transdisziplinäres Labor

Regula Valérie Burri

Master-Seminar, 5 ECTS (4 Termine + Block in der Projektwoche)

Averhoffstr. 38, Raum 16b

Erster Seminartermin: 11.04.2012

Transdisziplinarität hat sich in den letzten Jahren in Wissenschaft, Gesellschaft und Kunst immer stärker als reflexions- und handlungsleitendes Konzept etabliert. Auch die HCU verfolgt in der Lehre und Forschung einen transdisziplinären Anspruch. Damit will sie die Fähigkeit der Studierenden fördern, komplexe Aufgaben des Bauens und der Stadtentwicklung durch Offenheit für radikal andere Sicht- und Denkweisen zu lösen. Unter Transdisziplinarität werden allgemein grenzüberschreitende Erkenntnispraktiken verstanden, die quer zu konventionellen disziplinären Perspektiven und Methoden nach neuen Verknüpfungen und Herangehensweisen suchen. So gibt es verschiedene Experimente, die etwa wissenschaftliche mit künstlerischen Verfahren verbinden. Durch ein problemorientiertes Vorgehen

weisen transdisziplinäre Erkenntnisweisen meist einen Gesellschaftsbezug auf, z.B. indem mit Praxispartnern oder mit Laien kooperiert wird.

Im transdisziplinären Labor werden wir uns näher mit dem Konzept Transdisziplinarität auseinandersetzen. Im ersten, theoretischen Teil befassen wir uns anhand von Texten mit einigen zentralen Aspekten und Kriterien transdisziplinärer Wissensproduktion. Der praxisorientierte zweite Teil bietet Raum für die Entwicklung und Umsetzung eigener Projektideen. Anknüpfend an eigene Arbeits- und Interessensbereiche und mittels Einsatz von beispielsweise Fotokamera, Video, MP3, CAD, Messapparaten, Installationen, Textrecherchen und Interviews sollen in der Projektwoche transdisziplinäre Forschungsarbeiten konzipiert und realisiert werden.

Termine:

- Mittwoch, 11. April, 14.15 – 16.00 Uhr
- Mittwoch, 25. April, 14.15 – 16.00 Uhr
- Mittwoch, 09. Mai, 14.15 – 16.00 Uhr
- Mittwoch, 23. Mai, 14.15 – 16.00 Uhr
- Blockveranstaltung in der Projektwoche (KW 22):
Dienstag, 29. Mai – Freitag, 01. Juni, jeweils 10.15 – 16.00 Uhr

[Q] Two Cultures? Three Cultures? One Culture? The Relevance of the “Two Cultures” Debate Today

Irene Peters

Master course, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, room 16c, Wednesday 16.15h – 17.45h

Start date: 4 April. Language: English.

In his famous 1959 Cambridge University lecture, C.P. Snow coined the phrase of the “Two Cultures” of academia (sciences and humanities) that did not appreciate and communicate with each other. A lot has been said and written since then. There have been the “Science Wars”. There is a movement to approach science with fiction. There is talk about a “Third Culture”, embracing and joining the divided camps.

Still, Snow’s insights seem as fresh today as ever. We can still witness a lack of understanding between scholars from different backgrounds, and encounter manifestations of animosity between them. Where do we see ourselves in this? Are there bridges across this chasm by now? Are we, in our lives as

students and scholars, in a position to help building bridges? This seems essential, if the work in these two academic camps is to fully bear fruit for approaching the challenges society faces today.

In this course, we explore what constitutes scientific enquiry and reasoning; take a look at the “Two Cultures” debate back then and today, and reflect upon the role of science (natural and social sciences) in our own fields of study. We will read, watch videos, discuss, and explore tools for utilizing scientific literature together.

Literature:

- Okasha, Samir. Philosophy of Science: A Very Short Introduction. Oxford: Oxford University Press, 2002.
- Snow, Charles Percy & Collini, Steven. The Two Cultures. Cambridge: Cambridge University Press, 1993.
- SEED Magazine. Are We Beyond The Two Cultures? 50 Years Later. Web, 2009. http://seedmagazine.com/content/article/are_we_beyond_the_two_cultures

[Q] Resilience The Science of Survival

Gernot Grabher

Master course, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, room 16a, Wednesday 16.30h – 18.00h

Start date: 4 April. Language: English.

The brief history of the 21st century appears as a history of disasters. Tsunamis, volcanic eruptions, pandemics, famine, terror, wars, cyber attacks, infrastructural breakdowns, financial crisis and state failures appear to pose ever more daring challenges. The world, it seems, lives in a permanent state of emergency. In media, popular fiction, scientific reports and government policy, the world is portrayed as increasingly dangerous and volatile.

Somewhere between resignation and the belief to control risks, a 'new language of preparedness' (Amin) is emerging. Resilience has become the keyword in this new language. Taken from the natural and complexity sciences, it is a shorthand for the ability of complex ecologies to resist, absorb, and

adapt to shocks. This seminar traces the scientific roots of resilience and explores its consequences for the evolution of organizations, cities, and societies.

Debates

- Vulnerability: The social construction of risks
- Resilience: The ability of bouncing back

Principles

- High-reliability systems: Learning from fire brigades?
- Organizational slack: Innovation at Google
- Redundancy: The case of the electric grid
- Ambiguity: Contradiction as a resource for science
- Complex adaptive systems: Cities as adaptive ecologies

[Q] Urban Biodiversity Planning and Management for Nature and Man

Karin Dubsy, Alice Ott

Master course, 5 ECTS (6 block dates)

Averhoffstr. 38, room 16b

Start date: 27 April. Language: English.

This course will provide an introduction to biodiversity and ecosystem services, especially in the urban environment, combined with practical fieldwork experience. The aim is to enable participants to:

1. Understand the language and fundamental concepts of biodiversity, ecology, and nature conservation.
2. Source and interpret biodiversity information and relate it to environmental quality data.
3. Acquire a basic knowledge of nature legislation and its practical application, from international conventions, over EU, national to local law.
4. Plan and carry out ecological fieldwork.

The course will include lectures, tutorials, practical outdoor studies in nearby urban gardens/grounds and fieldtrips to selected Elbe estuary and coastal sites in the greater Hamburg area. Participants will be doing group and individual project work, including research on the 'Green/Blue infrastructure' of an area of the city. Here, threats including climate change and visitor pressure will be examined and ways of addressing these issues will be explored.

Dates:

- Friday, 27 April, 14.00h – 17.00h
- Saturday, 28 April, 10.00h – 17.00h
- Friday, 18 May, 13.00h – 18.00h
- Saturday, 19 May, 10.00h – 18.00h
- Friday, 29 June, 14.00h – 17.00h
- Saturday, 30 June, 10.00h – 17.00h

[Q] Umweltgerechtigkeit

Ethische Aspekte der räumlichen Planung

Sonja Deppisch, Daniela Gottschlich

Master-Seminar, 5 ECTS (4 Termine + Projektarbeit)

Averhoffstr. 38, Raum 241

Erster Seminartermin: 04.04.2012

Umweltgerechtigkeit stellt einen theoretischen wie praktischen Orientierungspunkt zur Analyse sozial-ökologischer Konflikte dar. Environmental-Justice-Ansätze fragen danach, wer verantwortlich für sozial-ökologische Krisen ist, wer davon profitiert und welche Bevölkerungsgruppen davon besonders betroffen sind. Zudem analysieren sie, wem Strategien nachhaltiger Entwicklung nutzen und wem sie geringere Vorteile bieten. Die Erfassung von Ungleichheitsphänomenen ist auch bedeutsam für die räumliche Planung. Sie wirft Fragen danach auf, wer an planerischen Entscheidungsprozessen teilhat und welche Kriterien bei Abwägungen über künftige Landnutzungen eine Rolle spielen. Eine am Gemeinwohl orientierte räumliche Entwicklung kann nämlich nur dann stattfinden, wenn die Planenden

sich der ethischen Herausforderungen beim Umgang mit unsicheren künftigen Entwicklungen und beim Ausfüllen von Entscheidungsspielräumen bewusst sind.

Im Seminar sollen Environmental-Justice-Ansätze sowie Erkenntnisse aus Debatten zu Ethikfragen der räumlichen Entwicklung erarbeitet (Theoriearbeit) und in Form eigener Fallstudien angewendet werden.

Literatur:

- Baier, Annette: For the Sake of Future Generations. In: Regan, Tom (Hg.): Earthbound. New Introductory Essays in Environmental Ethics. Philadelphia: Temple UP, 1984, 214-246.
- Beatley, Timothy: Ethical Land Use. Principles of Policy and Planning. Baltimore/London: Johns Hopkins University Press, 1994.
- Boone, Christopher G.: Environmental Justice as Process and New Avenues for Research. Environmental Justice 3 (2008), 149-154.
- Elvers, Horst-Dietrich: Umweltgerechtigkeit. In: Groß, Matthias (Hg.): Handbuch Umweltsoziologie. Wiesbaden: VS-Verlag, 2011, 464-484.

Termine:

- Mittwoch, 04. April, 18.15 – 19.45 Uhr (Einführung)
- Mittwoch, 02. Mai, 14.15 – 19.45 Uhr (Theorie)
- Mittwoch, 23. Mai, 14.15 – 18.45 Uhr (Theorie)
- Samstag, 09. Juni, 9.00 – 18.00 Uhr (Anwendung)

[Q] Piraten verstehen? Eine andere Geschichte von Seeraub und Seeräubern

Christoph Rass

*Master-Seminar, 5 ECTS (3 Blocktermine)
Averhoffstr. 38, Raum 16a
Erster Seminartermin: 18.05.2012*

Die Weltmeere waren lange Zeit ein de facto rechtsfreier Raum, in dem es bis heute schwierig ist, sich auf gemeingültige Normen zu verständigen und diese durchzusetzen. Die dadurch geschaffenen Freiräume nutzen Seeräuber für ihre Lebensgestaltung. Seit Jahrhunderten gelten sie – mit Blick auf die von ihnen entfesselte Gewalt und den von ihnen angerichteten Schaden – als *hostis humani generis*, Feinde der Menschheit. Dieser verkürzte Blick verkennt, dass Piraten, Seeräuber oder Freibeuter stets auch ein Produkt gesellschaftlicher, sozialer sowie wirtschaftlicher Verhältnisse und Konstellationen waren. Tatsächlich standen der staatlich legitimierte Seeraub der Freibeuter, die alternativen Lebenswelten der „Piratenrepubliken“ und schlichte Formen organisierten Verbrechens zur See immer in komplexen Beziehungen zu

ihrer Umwelt, für die sie vielfach ganz spezifische Funktionen übernahmen. Weit entfernt von einer romantisierenden Sichtweise bietet die zeitübergreifende Analyse der Piraterie also eine interessante Folie für die Diskussion von Fragen zu Umbrüchen und Transformationen, komplexen sozialen Situationen sowie zum Umgang mit Ressourcenknappheit.

Literatur:

- Bohn, Robert: Die Piraten. München: Beck, 3. Aufl. 2007.
- Cawthorne, Nigel: Pirates of the 21st Century. London: Blake, 2009.
- Cordingly, David: Unter schwarzer Flagge. Legende und Wirklichkeit des Piratenlebens. München: dtv, 2001.
- Wilson, Peter L.: Pirate Utopias. Moorish Corsairs and European Renegades. New York: Autonomedia, 1996.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters online zur Verfügung gestellt.

Termine:

- Freitag, 18. Mai, 10.00 – 18.00 Uhr
- Freitag, 29. Juni, 10.00 – 18.00 Uhr
- Freitag, 06. Juli, 10.00 – 18.00 Uhr

[Q] Neue Berufe (er-)finden?

Transformation der Arbeit

Gesa Ziemer

Master-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 16c, Mittwoch 18.15 – 19.45 Uhr

Erster Seminartermin: 04.04.2012

Das, was wir gemeinhin Arbeit nennen, hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Digitalisierung, ein hochflexibler und instabiler Arbeitsmarkt, hohe Mobilität und Globalisierung haben nicht nur im Bereich kreativer Berufe zu anderen Arbeitsbedingungen und -bezeichnungen geführt. Unser Alltag ist von einer Entgrenzung der Arbeit gekennzeichnet. Starke Selbstökonomisierung, Selbstkontrolle und Selbstrationalisierung sind allgegenwärtig. Solche Entwicklungen sind Teil einer neoliberalen Ideologie und werden auch unter dem Stichwort „Prekarisierung der Arbeit“ kritisch diskutiert. Man kann sich aber auch konstruktiv fragen, wie man sein Arbeitsumfeld trotzdem produktiv gestalten kann. Denn: Traditionelle Berufsfelder lösen sich zunehmend auf, woraus nicht nur Orientierungslosigkeit resultiert,

sondern vielleicht auch die Chance, neue Berufsfelder für sich zu erschließen. In diesem Seminar diskutieren wir Texte zur Transformation der Arbeit und erfinden spielerisch neue Berufsfelder. An vier Terminen werden wir Kulturakteure aus Hamburg einladen, die ungewöhnliche Karrierewege durchlaufen und sich erfolgreich eigene Berufsfelder geschaffen haben.

Gäste:

- Marco Antonio Reyes Loreda, Konspirative Küchenkonzerte
- Martin Legge, Stadtfinder
- Rolf Kellner, überNormalNull (angefragt)
- Lisa Buttenberg und Anja Nettig, spacedepartment
- Claudia Plöching, freie Kuratorin (angefragt)

Eine Kooperation von [Q] STUDIES, Frappant e.V. und dem Studiengang Kultur der Metropole.

[Q] Idyllen-Räume

Erzählungen Adalbert Stifters und Gottfried Kellers

Thomas Gann

Master-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 247, Freitag 12.15 – 13.45 Uhr

Erster Seminartermin: 13.04.2012

Das Idyllische ist mit einer konkreten Raumsemantik verbunden. Restformen einer komplexen Gattungsgeschichte klingen an, wenn beispielsweise von einem „idyllischen Plätzchen“ die Rede ist. Doch auf welche Traditionen stützt sich diese Benennungspraxis der Alltagssprache, welche Zustände und Räume werden in der literarischen und malerischen Gattung der Idylle verhandelt?

Neben Texten der jüdischen und antiken Tradition (die Paradieserzählung der Thora, die antike Idyllen-Dichtung Theokrits) sollen Texte von zwei deutschsprachigen Autoren des 19. Jahrhunderts im Zentrum der gemeinsamen Lektüre stehen: Adalbert Stifter und Gottfried Keller. Scheint die Idylle

ein dezidiert vor- bzw. anti-modernes Ideal von Zuständen des ländlichen Friedens, der Ruhe, der Harmonie zu schildern, so werden in den Erzählungen Stifters und Kellers auch andere Aspekte des Idyllischen thematisch: nicht zuletzt eine beunruhigende Nähe von Idylle und Abgrund.

Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit literarischen und kulturwissenschaftlich-theoretischen Texten voraus.

Literatur:

- Stifter, Adalbert: *Granit*. In: Ders., *Bunte Steine* (1853) (= Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe, hg. v. Alfred Doppler & Wolfgang Frühwald, Bd. 2/2). Stuttgart: Kohlhammer, 1982.
- Keller, Gottfried: *Romeo und Julia auf dem Dorfe*. In: Ders., *Die Leute von Seldwyla* (1856), hg. v. Bernd Neumann. Ditzingen: Reclam, 1993.

[Q] Die Macht der Musik Wie Musik unser Leben verändert

Hans-Joachim Braun

Master-Seminar, 5 ECTS

Averhoffstr. 38, Raum 017, Freitag 12.15 – 13.45 Uhr

Erster Seminartermin: 13.04.2012

Musik hat vielerlei Wirkungen; sie reichen vom „Mozarteffekt“ – vermeintliche Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit, der Milchleistung von Kühen und des Pflanzenwachstums – über die Beruhigung vor und bei operativen ärztlichen Eingriffen bis hin zum Einkaufsbedürfnis in Supermärkten. Was ist davon empirisch zu belegen, was kann getrost in das Reich der Legenden verwiesen werden?

Folgende Fragen werden im Vordergrund des Seminars stehen: Was passiert mit uns, wenn wir Musik hören? Wie kommen „Ohrwürmer“ zustande? Kann man Farben hören? Wie und mit welchem Erfolg wird in Werbung, Politik

oder Militär versucht, Individuen und Gruppen durch Musik zu beeinflussen? Erhöht Musik das Arbeitstempo? Wie wirkt Musik auf unsere Gesundheit?

Literatur:

- Bruhn, Herbert; Kopiez, Reinhard; Lehmann, Andreas C. (Hg.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Reinbek: Rowohlt, 2008.
- Levitin, Daniel: Der Musik-Instinkt. Die Wissenschaft einer menschlichen Leidenschaft. Heidelberg: Spektrum, 2009.
- Spitzer, Manfred: Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk. Stuttgart: Schattauer, 2005.

[Q] Benjamin Becker



Benjamin Becker (Dipl.-Ing., M.Arch., Reg.-Bm.) studierte Architektur in Karlsruhe, Wien, Delft und Los Angeles. Anschließend tätig als Architekt in Deutschland und Holland; Baureferendariat und große Staatsprüfung in Baden-Württemberg; ab 2005 Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungsprojekte für den DED in Mali, Westafrika. Zur Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der HCU, zuständig für das Projekt „Universität der Nachbarschaften“ (UdN).

benjamin.becker@hcu-hamburg.de

[Q] Martina Bölck



Martina Bölck (M.A.) studierte Germanistik und Sozialpsychologie und lehrt seit 1996 Deutsch als Fremdsprache. Von 2003 bis 2008 war sie DAAD-Lektorin in Peking und unterrichtete dort chinesische Germanistikstudierende in deutscher Sprache, Literatur, Landeskunde und interkultureller Kommunikation. Weitere Interessensgebiete sind die Glücksforschung und gesellschaftlich-kulturelle Wandlungsprozesse. Sie arbeitet als Buchautorin, Journalistin und Dozentin.

mboelck@web.de

[Q] Jürgen Bönig



Jürgen Bönig (Dr.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum der Arbeit in Hamburg. Ausstellungen u.a. „Unterwegs. 90 Jahre Hamburger U-Bahn“ (2002), „Tempo – auf drei Rädern durch die Stadt“ (2008), „Hamburg und seine Brücken. Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945“ (2009/2010), „Tunnel. Hamburg und seine Unterwelt“ (2011/2012) sowie ab Juni 2012 „Die Stadt und das Auto. Hamburgs Verkehrsbauten nach 1945“. Von der Soziologie zur Technikgeschichte gekommen.

boenig@museum-der-arbeit.de

[Q] Hans-Joachim Braun



Hans-Joachim Braun (Univ.-Prof. Dr. phil. habil.) ist em. Professor für Neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und ehem. Präsident des International Committee for the History of Technology. Forschungsschwerpunkte: Technische Neuerungen und Technologietransfer, Kreativitätsprozesse in Technik, Musik und Kunst, Verwissenschaftlichung der Fußballtaktik. Mitglied mehrerer wiss. Beiräte und Forschungsförderungsorganisationen, Distinguished Visiting Scholar, UBC, Vancouver.

hjbraun@hsu-hh.de

[Q] Andrea Brinckmann



Andrea Brinckmann (Dr.) studierte in Hamburg Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, war Doktorandin am Forschungszentrum Karlsruhe und promovierte 2004 zur Geschichte der Politikberatung und Systemforschung. Von 2008 bis 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, seither freiberufliche Historikerin und Dozentin. Schwerpunkte: Migrationsgeschichte, Energiegeschichte, Geschichte der Zukunftsforschung, Medizingeschichte.

andrea.brinckmann@gmx.de

[Q] Sebastian Bührig



Sebastian Bührig studierte Geographie und Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Abschluss 2009 wechselte er an die HCU in den Masterstudiengang Urban Design. Seit dem WiSe 2010/2011 betreut er für die [Q] STUDIES das Projekt „Wilhelmsburg Orchestra“. Daneben freischaffende Tätigkeit als DJ.

sebastian.buehrig@hcu-hamburg.de

[Q] Agnieszka Czachór



Agnieszka Czachór (M.A.) ist Doktorandin am Institut für Slavistik an der Universität Hamburg; sie promoviert dort zum Thema „Transfer aus dem Deutschen bei polnisch-deutschen bilingualen Sprechern“. Nach dem Studium der Sprachlehrforschung und Polonistik war sie als Lehrbeauftragte und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich „Mehrsprachigkeit“ (2008-2011) tätig. Arbeitsschwerpunkte: Sprache der computergestützten Kommunikation, Sprachverlust, *heritage language*.

a.czachor@web.de

[Q] Julia Dautel



Julia Dautel (M.A.) war nach dem Studium der Sinologie und Germanistik in Marburg, Shanghai und Berlin für drei Jahre in der Vertretung der Stadt Hamburg in Shanghai tätig. In dieser Zeit entwickelte und betreute sie bilaterale Projekte unter anderem in den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Architektur, Umwelt und Bildung. Heute ist sie als Referentin bei der Behörde für Kultur und Medien Hamburg für den Austausch mit Asien und Amerika verantwortlich.

julia.dautel@bkm.hamburg.de

[Q] Sonja Deppisch



Sonja Deppisch (Dr.-Ing.) leitet die Forschungsnachwuchsgruppe „Klimawandel und Raumentwicklung – plan B:altic“ an der HCU. Zuvor arbeitete sie für ein Forschungsinstitut für ökologische Raumentwicklung, für die Europäische Kommission und als Lehrbeauftragte für Europäische Raumentwicklung sowie Klimawandel und Regionalentwicklung. Sie promovierte in der Planung und verfügt über einen Abschluss als Diplom-Ingenieurin für Landschafts- und Freiraumplanung der Leibniz-Universität Hannover.

sonja.deppisch@hcu-hamburg.de

[Q] Karin Dubsy



Karin Dubsy is a marine ecologist at Trinity College, Dublin and one of Ireland's most recognised environmental campaigners. She is head of Coastwatch, an international network of environmental groups, universities and other educational establishments. She has worked professionally in environmental education and in research and practical projects dealing with wetland protection, coastal zone management, environmental law and biodiversity policy. She has lectured and partnered in projects across Europe and the US.

kdubsy@tcd.ie

[Q] Nils Franke



Nils Franke (Dr.), geboren 1971 in Bayern, ist Historiker und auf den Bereich Natur- und Umweltschutz spezialisiert. Er berät mit seiner wissenschaftlichen Kompetenz Ministerien, Stiftungen und Universitäten in Bezug auf aktuelle Umweltthemen. Er ist Autor mehrerer digitaler Medien und Experte im Einsatz von E-Learning-Methoden in der Lehre.

franke@rechercheauftrag.de

[Q] Thomas Gann



Thomas Gann (Dr.) ist Literaturwissenschaftler und Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik II an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte: Literatur und (visueller) Raum; Bild- und Blicktheorien; Konstellationen zwischen Literatur und Wissen; Erzählliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts.

thomasgann@gmx.net

[Q] Michael Geier



Michael Geier studierte Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Freier Drehbuchlektor u.a. für Warner, Disney, Telepool, HR, Deutschfilm und Nordmedia. Drehbuch und Regie u.a. bei der ZDF-Produktion „Auf Angriff“. Gewinner des Caligari-Filmpreises, des Weddinger Literaturpreises und des Bremer Dokumentarfilm Förderpreises. Mitglied im Bundesverband Regie sowie in der Deutschen Akademie für Fernsehen. Diverse Lehraufträge im Bereich Drehbuch, u.a. an der Uni Regensburg und der Hochschule Amberg Weiden.

michageier@gmail.com

[Q] Daniela Gottschlich



Daniela Gottschlich (M.A.) ist Politikwissenschaftlerin und leitet die Nachwuchsgruppe „PoNa – Politiken der Naturgestaltung. Ländliche Entwicklung und Agro-Gentechnik zwischen Kritik und Vision“ an der Leuphana Universität Lüneburg. Forschungsschwerpunkte: Theorien Internationaler Politik, Demokratietheorie, Gender, Gerechtigkeits- und Ökonomieverständnisse im Nachhaltigkeitsdiskurs, Agro-Gentechnik.

daniela.gottschlich@uni.leuphana.de

[Q] Gernot Grabher



Gernot Grabher (Prof. Dr.) ist Leiter des Arbeitsgebietes Stadt- und Regionalökonomie an der HafenCity Universität Hamburg. Er ist Mit-herausgeber von *Economic Geography* sowie der *Regions and Cities* Buchreihe der Regional Studies Association. Zu seinen Forschungsinteressen zählen soziale Netzwerke, neue Formen der Wissensproduktion sowie projektformige Organisationen.

gernot.grabher@hcu-hamburg.de

[Q] Annette Kleinfeld



Annette Kleinfeld (Dr.) studierte Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaften und promovierte über die Grundlagen einer ethisch orientierten Unternehmens- und Personalführung. Sie gehört zu den ersten Wissenschaftlerinnen und selbstständigen Beraterinnen Deutschlands auf den Gebieten Unternehmensethik, Werte- und Integritätsmanagement und Corporate Social Responsibility (CSR). Sie ist u.a. stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik (dnwe).

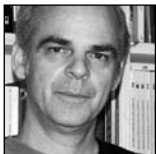
info@kleinfeld-cec.com

[Q] Bernd Kniess



Bernd Kniess (Prof.) ist Professor für Städtebau/Urban Design an der HCU und leitet seit 2008 den Masterstudiengang Urban Design. Zusammen mit Michael Koch und Christopher Dell initiierte er das Lehr- und Forschungsprojekt „*Universität der Nachbarschaften*“ (UdN). Studium der Architektur und des Städtebaus in Darmstadt und Berlin; seit 1995 Tätigkeit als selbstständiger Architekt; außerdem Lehre u.a. an den Universitäten Aachen und Wuppertal. Seit 2009 Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste.
[*bernd.kniess@hcu-hamburg.de*](mailto:bernd.kniess@hcu-hamburg.de)

[Q] Werner Krauss



Werner Krauss (Dr. phil) ist als Ethnologe am Helmholtz Zentrum Geesthacht tätig. Sein Schwerpunkt ist die Ethnologie von Mensch-Natur-Beziehungen und die politische Ökologie von Umweltkonflikten. In den letzten Jahren gilt sein Interesse der Erforschung des Klimawandels und der Frage der erneuerbaren Energien. Forschung u.a. in der Schweiz, in Portugal, in Deutschland sowie von 2005-2010 als DAAD Professor an der Universität von Texas in Austin. Er ist außerdem „contributing author“ am Weltklimabericht der UN.
[*werner.krauss@gmail.com*](mailto:werner.krauss@gmail.com)

[Q] Dirk Meyhöfer



Dirk Meyhöfer (Dipl.-Ing.) studierte Architektur an der TU Hannover. Bis 1987 Redakteur „Architektur und Wohnen“, seitdem selbständiger Architekturkritiker, Publizist und Ausstellungsmacher. Er ist Herausgeber des Architekturjahrbuchs Hamburg und schreibt regelmäßig über Stadt, Architektur und Design in Schlüsselmedien und Fachzeitschriften sowie für den DLF. Seit 2000 Lehraufträge über das Verhältnis von Schreiben und Baukunst.
[*dirk.meyhoefer@t-online.de*](mailto:dirk.meyhoefer@t-online.de)

[Q] Irene Peters



Irene Peters (Prof. Ph.D) ist Professorin für Infrastrukturplanung und Stadttechnik an der HCU. Sie studierte Volkswirtschaftslehre und Philosophie. 1989-1997 Forschungs- und Beratungstätigkeit am Tellus Institute (Boston, USA) in den Bereichen Abfall- und Energiewirtschaft; 1997-2002 an der EAWAG (Schweiz) zum Abwassermanagement. Zur Zeit arbeitet sie zu Themen an der Schnittstelle zwischen Stadtplanung, Kommunal-, Energie- und Siedlungswasserwirtschaft.
[*irene.peters@hcu-hamburg.de*](mailto:irene.peters@hcu-hamburg.de)

[Q] Christoph Rass



Christoph Rass (PD Dr. rer. pol.) verwaltet seit 2011 die Professur für Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück. 1996 bis 2011 Forschung und Lehre an der RWTH Aachen im Bereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte. 2004 bis 2008 Leitung eines DFG-Projekts zur Erhebung biografischer Daten von Soldaten im Zweiten Weltkrieg; 2007 Habilitation mit einer Arbeit zur Institutionalisierung grenzüberschreitender Arbeitsmigration in Europa im 20. Jahrhundert.

christoph.rass@uni-osnabrueck.de

[Q] Ulrich Rüter



Ulrich Rüter (M.A.) ist Fotografiehistoriker. Studium der Kunstgeschichte in Hamburg und Wien. Von 2002 bis 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung F.C. Gundlach, dort u.a. (Mit-)Kurator der Ausstellungen „F.C. Gundlach. Das fotografische Werk“ (2008) und „Fashion Room“ (2009). Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Fotografie. Er lebt und arbeitet in Hamburg als freier Dozent, Kurator und Autor.

ulirueter@aol.com

[Q] Frank Schätzlein



Frank Schätzlein (M.A.) studierte Medienwissenschaft, Germanistik, Musikwissenschaft und Hochschuldidaktik. 2002–2006 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter mit dem Schwerpunkt Radio und Audio im Bereich Medienwissenschaft an der Universität Hamburg; seit 2006 ist er dort stellv. Leiter der Arbeitsstelle Studium und Beruf in der Fakultät für Geisteswissenschaften. In Publikationen und Vorträgen beschäftigt er sich unter anderem mit den Themen Hörspiel, Radio, Audiomedien, Sounddesign und auditive Wahrnehmung.

frank.schaetzlein@uni-hamburg.de

[Q] Birte Schelling



Birte Schelling (Dr.) studierte Philosophie, Physik und Psychologie an der Universität Hamburg und der Claremont Graduate University (Los Angeles). Anschließend war sie mehrere Jahre an der Universität Hamburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie tätig und promovierte über den Begriff des Wissens. Zur Zeit arbeitet sie als freiberufliche Philosophin in Hamburg.

birte.schelling@googlemail.com

[Q] Henning Schweer



Henning Schweer (Dr.) studierte Geschichte der Naturwissenschaften und Hochschuldidaktik an der Universität Hamburg. 2010 Promotion über die Geschichte der Popularisierung von Wissenschaft und Technik in populären Bildmedien. Derzeit arbeitet er als Referent für Gesundheit und Verbraucherschutz in Hamburg. Zudem ist er seit mehreren Jahren als Lehrbeauftragter tätig. Schwerpunkte: Geschichte und Gegenwart der Gesundheitspolitik, Erwachsenenbildung und Hochschuldidaktik, Geschichte der Naturwissenschaften.

[*henning.schweer@hcu-hamburg.de*](mailto:henning.schweer@hcu-hamburg.de)

[Q] Katharina Weresch



Katharina Weresch (Prof. Dr. Dipl.-Ing. & Dipl.-Sozialwiss.) ist Professorin für Architektursoziologie und *gender studies* an der HCU. 1989 bis 1995 freie Architektin mit zahlreichen realisierten Wohnungsbauten, 1995 bis 2006 Professorin für Architektur- und Siedlungssoziologie an der FH Hamburg. 2011 Forschungsaufenthalt in Berkeley und an der University of Southern California. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Vernetzungen von Architektursoziologie, Wahrnehmungspsychologie, Architektur und Bewegung.

[*katharina.weresch@hcu-hamburg.de*](mailto:katharina.weresch@hcu-hamburg.de)

[Q] Gesa Ziemer



Gesa Ziemer (Prof. Dr. phil.) ist Professorin für Kulturtheorie und kulturelle Praxis und Dekanin für den Bereich Kultur der Metropole an der HCU; außerdem ist sie Sprecherin des Graduiertenkollegs „Versammlung und Teilhabe“. Als freie Kuratorin realisiert sie Projekte an den Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft. Sie ist im Kuratorium des Choreografischen Zentrums pact Zollverein Essen und im Beirat des Steirischen Herbstes in Graz.

[*gesa.ziemer@hcu-hamburg.de*](mailto:gesa.ziemer@hcu-hamburg.de)

[Q] Regula Valérie Burri (Programmdirektion)



Regula Valérie Burri (Prof. Dr.) ist Professorin für Wissenschafts- und Technikulturen an der HCU und seit April 2011 Programmdirektorin der [Q] STUDIES. In ihrer Arbeit untersucht sie die sozialen, kulturellen und politischen Implikationen von Wissenschaft und Technik. Forschung im Bereich STS (Science and Technology Studies), künstlerische Arbeit sowie inter- und transdisziplinäre Projekte.

regula.burri@hcu-hamburg.de

[Q] Miriam Wolf (Programmgeschäftsführung)



Miriam Wolf (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin, Koordinatorin und seit April 2011 Programmgeschäftsführerin der [Q] STUDIES. Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel; Studium der Kunst-, Bau-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der RWTH Aachen; Leitung der „Galerie Freitag 18.30“; seit 2001 im Kultur- und Ausstellungsmanagement, in der PR sowie als freie Autorin und Kuratorin tätig. Seit 2010 Mitglied des „International Network General Studies“.

miriam.wolf@hcu-hamburg.de

*Studentische Anfragen an: **stuko.q-studies@hcu-hamburg.de***

[Q] Alice Ott (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)



Alice Ott (Dipl.-Geogr.) ist seit April 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin der [Q] STUDIES. Studium der Physischen Geographie, Geologie und Ethnologie in Trier mit Schwerpunkt auf Geomorphologie und Prozessdynamik. Danach Projektarbeit bei Coastwatch Europe in Dublin und Regieassistentin bei internationalen Filmprojekten in Luxemburg. Sie beschäftigt sich zur Zeit mit interdisziplinären Ansätzen in der Katastrophenforschung. Seit September 2011 außerdem Studiengangskoordinatorin im Masterstudiengang Urban Design.

alice.ott@hcu-hamburg.de

[Q] David Zintl (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)



David Zintl (Dipl.-Kulturwiss.) ist seit April 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter der [Q] STUDIES. Studium der Medien- und Kulturwissenschaften an der Bauhaus-Universität Weimar, mit einem Schwerpunkt auf Geschichte und Theorie der Kulturtechniken. Er war Kurator und Programmdirektor beim »backup_festival. neue medien im film« in Weimar sowie Mitarbeiter in einem Dokumentarfilmverlag in Süddeutschland; außerdem seit 2009 Projektkoordinator bei einem Softwareunternehmen in Berlin.

david.zintl@hcu-hamburg.de

[Q] Linda Groß (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)



Linda Groß (M.A.) ist seit Oktober 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Wissenschafts- und Technikulturen. Zuvor war sie Stipendiatin im Graduiertenkolleg „Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft“ am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung der Universität Bielefeld. Sie promoviert zu Strukturen der Wissensproduktion in der Online-Enzyklopädie Wikipedia. Schwerpunkte: Medien- und Wissenschaftssoziologie, Neue Medien, qualitative Forschungsmethoden, Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kunst.
linda.gross@hcu-hamburg.de

[Q] Susanne Wilkens (Sekretariat)



Susanne Wilkens (M.A.) unterstützt seit dem Sommersemester 2011 die [Q] STUDIES und die Professur für Wissenschafts- und Technikulturen. Bevor sie 2009 an die HCU kam, arbeitete sie als Bilddokumentarin, freiberufliche Autorin, Übersetzerin und als Archivarin am Hafenumuseum Hamburg.
susanne.wilkens@hcu-hamburg.de

[Q] Suzan Mofid (Studentische Hilfskraft)



Suzan Mofid arbeitet seit dem Sommersemester 2011 als studentische Hilfskraft für die [Q] STUDIES. Sie studiert im vierten Semester Architektur an der HCU. Vor dem Studium absolvierte sie eine Ausbildung als Gestalterin für visuelles Marketing und sammelte Berufserfahrung; u.a. im Bereich Inneneinrichtung.
suzan.mofid@hcu-hamburg.de

[Q] Momme Petersen (Studentische Hilfskraft)



Momme Petersen ist seit Anfang 2011 als studentische Hilfskraft für die Professur Wissenschafts- und Technikulturen tätig und unterstützt das Team der [Q] STUDIES als Ansprechpartner für IT und Web. Seit Oktober 2009 Studium der Stadtplanung an der HCU. In seinem letzten Projekt nahm er mit einem städtebaulichen Entwurf am Schinkel-Wettbewerb in Potsdam teil.
momme.petersen@hcu-hamburg.de

	SEMESTER	1	2	3	4	5	6
BACHELOR	ARC	✓	✓			✓	✓
	SP	✓			✓	✓	
	GEO	✓			✓	✓	
	BIW	✓	✓				✓
	KM			✓	✓		✓

	SEMESTER	1	2	3	4
MASTER	ARC		✓	✓	
	SP		✓	✓	
	GEO		✓	✓	
	BIW/AE		✓	✓	
	UD	✓		✓	
	REAP	✓			✓

[Q] Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Im Sommersemester 2012 bieten die [Q] STUDIES erneut außerhalb des eigentlichen Studienprogramms zusätzliche Workshops zum erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeiten an. Hierfür gibt es keine Credit Points, jedoch kann eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

Workshops im Sommersemester:

- **Richtig Argumentieren und Argumentationsfehler vermeiden**
(Birte Schelling, 04. Mai 2012, 14.00 - 18.00 Uhr, AV 16a)
- **Wissenschaftliches Schreiben und Arbeiten**
(Agnieszka Czachór, 25. Mai 2012, 14.00 - 18.00 Uhr, AV 16a)

Genauere Informationen zu den Inhalten der beiden Workshops sowie zur Anmeldung werden auf der Webseite der [Q] STUDIES bekannt gegeben:

<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/studium/>

Standort

**[Q] STUDIES:
das studium fundamentale der HCU**

HafenCity Universität Hamburg
Averhoffstraße 38, Raum 128
D - 22085 Hamburg

Tel. +49 (0) 40 / 42827 - 4361

stuko.q-studies@hcu-hamburg.de
www.hcu-hamburg.de